

## SICHERHEITSRISIKO

# Apps sind schlecht fürs Geschäft

→ Firmen sperren immer häufiger Apps wie Facebook oder Dropbox auf den Geschäfts-Handys ihrer Mitarbeiter. Aktuell greifen 18 Prozent der Unternehmen zu derartigen Massnahmen. Im Vergleich zum Herbst des Vorjahres nahm diese Zahl um 11 Prozent zu. Das ist ein Ergebnis des «Enterprise Mobility Cloud Report» des Software-Anbieters Citrix. Als einen Grund für das App-Verbot nennen die Firmen mögliche Sicherheitsrisiken. Viele der Anwendungen stellen durch Sharing- oder Synchronisierungsfunktionen eine potenzielle Gefahr für sensible Informationen dar. Als eine weitere Motivation führen Verantwortliche mögliche Produktivitätsverluste

an, vor allem bei Spielen und Social Media. Die Studie zeigt auch, dass besonders Mitarbeiter mit eher operativen Aufgabenbereichen von Sperren betroffen sind.

Zu den weltweit meistgesperrten Apps zählen Angry Birds, Facebook, Dropbox und YouTube. Auf der Whitelist stehen am häufigsten Anwendungen wie Evernote, NitroDesk, TouchDown, Chrome und Adobe Reader. Uneinigkeit herrscht hingegen bei Skype: Diese App schaffte es sowohl auf die Liste der meistgesperrten Anwendungen als auch auf die Whitelist. *smk*

Mehr Infos auf [computerworld.ch](http://computerworld.ch)  
→ Webcode: 62946

### Am häufigsten gesperrte & erlaubte Apps

Blacklist	Whitelist
Angry Birds, Facebook, Dropbox, YouTube, Skype	Evernote, NitroDesk, TouchDown, Skype, Chrome

QUELLE: CITRIX

Die VoIP-Software Skype steht sowohl auf der Whitelists als auch auf der Blacklist



**BYOD allein bringt noch keine Produktivität. Es kommt auf den zielgerichteten Einsatz an**

## PRIVATE GERÄTE IM BÜRO

# BYOD ist kein Motivationsgarant

→ Entscheidungsfreiheit soll zu besserer Arbeitsleistung anspornen. Dass BYOD (Bring Your Own Device) dafür immer das richtige Mittel ist, bezweifelt eine Umfrage von Freeform Dynamics. Die Marktforscher haben Interviews mit 544 IT-Führungskräften aus der DACH-Region, UK und Skandinavien geführt. Letztendlich seien es die zugrunde liegenden Anwendungen und Unternehmensfunktionen, die für das Geschäft entscheidend seien. Daran ändere auch BYOD nichts. Selbstständige Mitarbeiter

sind nur dann ein Vorteil, wenn sie ihre Freiheiten für Business-Ziele und höhere Produktivität einsetzen. Firmen sollten nach Meinung der befragten Führungskräfte die Compliance- und Sicherheitserfordernisse gegen den Aufwand für das Gerätemanagement abwägen. Firmen täten zudem gut daran, die Key User der eigenen IT-Systeme systematisch zu fördern. Denn eine positive, motivierende Atmosphäre könne dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile verschaffen. *smk*  
→ [www.freeformdynamics.com](http://www.freeformdynamics.com)

## TIPPS FÜR DIE AUSLANDSEXPAUSION

# Expandieren leicht gemacht

→ Es dauert immer länger und es kostet mehr, als man erwartet. Das war eine der Hauptaussagen am Swiss-Made-Software-Event «Der Schritt ins Ausland». An der Konferenz gaben Manager ihre positiven Erfahrungen, aber auch Ermüchtungen mit der Expansion ins Ausland zum Besten. Auf keinen Fall solle man bei einer geplanten Expansion egogetrieben entscheiden oder erwarten, die Kunden warten nur auf einen, so Urs Prantl, Geschäftsführer bei KMU Mentor.

«Stellen Sie sich die entscheidende Frage: Für welche Kunden wollen wir welche Probleme besser lösen, als es andere tun», empfiehlt Prantl. Zudem müsse man sich im Klaren sein: Wer eine Exportstrategie einschlägt, verfolge immer auch eine Wachstumsstrategie, mit allen Vor- und Nachteilen. Viele wüssten gar nicht, wieso sie expandieren wollten. Jede Strategie brauche zudem Rückhalt, weshalb die Mitarbeitenden, und zwar rechtzeitig, in die Pläne involviert werden sollten. Auch das Team vor



Andrej Vckovski, Partner und CEO Netcetera

Ort im Ausland werde gern vergessen, fügt Netcetera-CEO Andrej Vckovski an. Sein Unternehmen expandierte nach Dubai – im Trugschluss, dass dieser Markt noch nicht gesättigt und eine realistische Preisbereitschaft seitens der Kunden vorhanden sei. Vckovski warnt zudem davor, sich auf dem Swissness-Level auszuruhen. Für den Rest der Welt sei die Schweiz in der Regel einfach Europa. *sk*

→ [www.swissmadesoftware.org](http://www.swissmadesoftware.org)

## ICT-AUSBILDUNG

# Werbetrommel für ICT-Berufe

→ Dem Dauerproblem IT-Fachkräftemangel will die ICT-Wirtschaft mit der breit angelegten Imagekampagne «Traumberufe-ICT.ch» an den Kragen. Ziel ist es, junge Erwachsene für ein ICT-Studium zu gewinnen und das Bild der Branche in der Öffentlichkeit zu korrigieren. Die Idee zur Kampagne wurde an einem Roundtable von ICT-Unternehmen und Vertretern der Hochschulen im Rahmen von eZürich geboren.

«Die Branche ist sich einig: Wir müssen dringend etwas gegen den Fachkräftemangel unternehmen», sagt Andreas Kaelin, Präsident der Trägerschaft Traumberufe-ICT.ch. «Dafür ist es wichtig, dass alle am gleichen Strick ziehen und die bestehenden Aktivitäten in einem gemeinsamen Auftritt gebündelt werden.» Ab Herbst 2013 sollen junge Frauen und Männer, real existierende ICT-Fachleute, selbstbewusst und glaubwürdig auf Plakaten sowie Onlinewerbeträgern für Berufskolleginnen und -kollegen werben. Interessierte Firmen und Organisationen können sich am Projekt als Träger, Sponsor oder Gönner beteiligen. Mit im Boot sind die Stadt Zürich, die ETH, die Universität Zürich, die ZHAW School of Engineering, die Hasler Stiftung, der Zürcher Lehrbetriebsverband ICT, der Swico, der Verband ICT-Berufsbildung Schweiz sowie zahlreiche IT-Unternehmen. *jst/sk*



Andreas Kaelin, Präsident Traumberufe-ICT.ch

Mehr Infos auf [computerworld.ch](http://computerworld.ch)  
→ Webcode: 62932